

Tisner Pfarrbrief



2024/3
Juli - Sept. 2024

Gott führt mich an Wasserstellen.
Er stärkt und erfrischt meine Seele.
Er führt mich auf rechten Wegen
(nach Psalm 23)



**Wir wünschen unserer Leserschaft
eine erholsame Ferienzeit !
Gott möge Sie behüten und Ihr Herz berühren
durch welche Erlebnisse, Eindrücke
und Begegnungen auch immer...
Das Pfarrteam von Tisis**

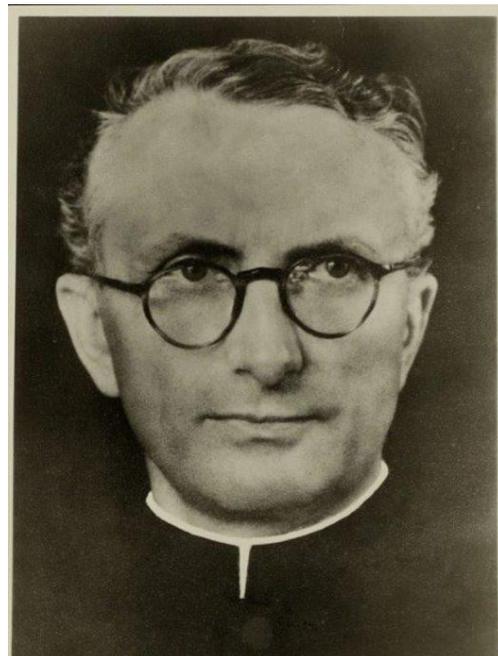


Pater ALOIS GRIMM SJ

12. August 80 Jahre seit Todesurteil
11. September 80 Jahre seit Hinrichtung

SJ = Societas Jesu = Gesellschaft Jesu = Jesuitenorden

Gedenkfeier in der Antoniuskapelle
Mittwoch, 11. September, 19.00



Alois Grimm SJ

* 24. Oktober 1886 in Kilsheim;

† 11. September 1944 in Brandenburg.

Er war ein Jesuit, Theologe (Patrologie), Erzieher und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus, der denunziert und wegen Wehrkraftzersetzung zum Tod verurteilt wurde.

Jugend und Ausbildung - Erzieher und Lehrer

Alois Grimm wurde 1886 in Kilsheim bei Wertheim/Baden als Sohn eines Landwirts geboren. Nach dem Abitur am Gymnasium in Tauberbischofsheim konnte er sich zunächst nicht entscheiden, ob er Marine-Offiziersanwärter oder Priester werden sollte. Er machte mit seinem Vetter Einkehrtage in Holland bei Jesuiten, die in Deutschland seit 1872 durch das Jesuitengesetz verboten waren. Im Herbst 1907 trat er in Feldkirch-Tisis in den Jesuitenorden ein. Noviziat hier bis 1909. Seine philosophische und theologische Ausbildung wurde im Ersten Weltkrieg durch den Sanitätsdienst im Kriegslazarett unterbrochen. 1920 wurde er in Valkenburg zum Priester geweiht. 1921 übernahm Grimm die deutschsprachige Auslandsseelsorge in Florenz. Von 1922 bis 1926 studierte er klassische Sprachen, Geschichte und Germanistik an den Universitäten Wien und Heidelberg. Ab 1926 unterrichtete er im Jesuitenkolleg Stella Matutina in Feldkirch und ab 1934 im Kolleg St. Blasien im Schwarzwald bis zu dessen Aufhebung durch die Nationalsozialisten 1939.

Daraufhin kehrte Pater Grimm wieder nach Tisis zurück, wo er in der Pfarrseelsorge aushalf und im Noviziat der Jesuiten Latein unterrichtete. Er wohnte bei Pfarrer Gebhard W. Gunz (Zimbapfarrer) im Tisner Pfarrhaus.



Foto: Wikipedia

Gedenktafel in der Jesuitenkirche in Wien

Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus

Seine Kontakte zu Jugendlichen, die er über das gewalttätige Wesen der NS-Diktatur aufzuklären versuchte, sowie sein offenes Kanzelwort in der St. Nikolauskirche waren den Nazis ein Dorn im Auge. Grimm war mehr als nur Religions- und Lateinlehrer oder Wissenschaftler. Seine klaren Auseinandersetzungen mit nationalsozialistischem Denken aus christlicher Sicht fielen auf. Ein weltlicher nationalsozialistischer Lehrer-Kollege äußerte: „Grimm hat sich in gemeiner Weise über den neuen Geist geäußert. Ich hoffe, dass ihm bald auf Jahre oder für immer das Handwerk gelegt wird.“ Pfarrer Gunz hatte ihn mehrfach zur Vorsicht gemahnt. Grimm rechnete mit Spitzeln, hielt sich aber nicht mit seiner Meinung zurück: „Wenn mir etwas zustößt, wäre es für mich die größte Ehre, das größte Glück.“



Verrat - Verhaftung - Hinrichtung

1943 bat ihn ein Gefreiter aus Berlin um Aufnahme in die Kirche. Er kam regelmäßig von seinem damaligen Wohnort Innerbranz zum privaten Unterricht ins Tisner Pfarrhaus, ließ sein Kind taufen und brachte schließlich „seinen Freund“ ebenfalls mit zum Glaubensunterricht. Am 14. Oktober 1943 wurde Pater Grimm von der Gestapo verhört und misshandelt, nach Berlin gebracht, angeklagt und nach weiteren Misshandlungen am **12. August 1944** von Roland Freisler wegen Wehrkraftzersetzung in zwei Fällen sowie Defätismus zum Tode verurteilt und für ehelos erklärt. Sein Verteidiger am Volksgerichtshof, Joachim Lingenberg, schrieb nach der Verhandlung: „Pater Grimms Verteidigung gehört zu den fürchterlichsten Erinnerungen meines Lebens. Es handelt sich um ein Stück historischer Wahrheit, die man festhalten sollte, vor allem in einer Zeit, die dazu neigt, das Geschehene zumindest in der Erinnerung zu bagatellisieren.“

Angesichts seines Todes schrieb Pater Grimm: „Die Stunde ist gekommen, ich rüste mich zur Heimkehr in die Ewigkeit. In einigen Stunden stehe ich vor meinem Richter, meinem Erlöser und Vater. Es ist so Gottes Wille, er geschehe in allem. [...] Trauert nicht über mich: Ich gehe heim. Ihr müsst noch ausharren. Ich gebe mein Leben für das Reich Gottes, das kein Ende kennt, für die Gesellschaft Jesu, für die Jugend, für die Religion unserer Heimat.“ P. Grimm nach der Hl. Messe in der Antoniuskapelle von der Gestapo verhaftet und ins Gestapogebäude nach Innsbruck gebracht. Dort trat ihm zu seiner Überraschung dieser „Freund“ als Gestapobeamter gegenüber. Danach folgte die Überführung nach München.

P. Grimm wurde am 11. September 1944 – also vor 80 Jahren – im Zuchthaus Brandenburg-Görden durch Enthauptung hingerichtet.

Fünf Jahre nach der Vollstreckung des Todesurteils wurde die Urne im Kolleg St. Blasien beigesetzt. Rektor Otto Faller sagte bei der Beisetzung der Asche von P. Grimm:

„Lieber toter Freund, das sei unser Gelöbnis an Deiner stillen Gruft: Wir leben für das Reich Gottes, das kein Ende kennt, für die Gesellschaft Jesu, für die Jugend, für die Religion unserer Heimat. Leb wohl, sei nunmehr der Schutzgeist dieses Hauses und seiner sich fort und fort erneuernden Jugend. Bewahre uns mit Deinem Geist und bete für uns, dass wir unser Gelöbnis halten, immerdar. Ruhe im Frieden Gottes!“

Gedenken in Vorarlberg

Über Feldkirch hinaus war Pater Grimm und sein Schicksal in Vorarlberg lange kaum bekannt. Erst durch die Aktivitäten des diözesanen Carl Lampert-Forums in den letzten Jahren rückte er ins Blickfeld jener, die an der Aufarbeitung der damaligen Vorgänge interessiert sind. Gedenkfeiern in unserer Pfarrkirche (2009) und in der Antoniuskapelle (2011) riefen sein bleibendes Zeugnis wieder in Erinnerung.

Pater Alex Blöchlinger SJ, der letzte in Vorarlberg lebende Jesuit (inzwischen verstorben), hatte die Initiative zu den Gedenkveranstaltungen an seinen ermordeten Mitbruder ergriffen.



Antoniuskapelle



Foto: Wikipedia

Gedenkstein für Alois Grimm in Kilsheim





Ehrungen und Erinnerungen

Schulen, Gebäude und Straßen wurden nach Pater Alois Grimm benannt, so der Pater- Grimm-Weg in Feldkirch-Tisis nahe der Antoniuskapelle, die Pater-Alois-Grimm-Schule in Kulsheim und das Alois-Grimm-Haus in St. Blasien. In den Jesuitenkirchen in Innsbruck, Wien und Pullach gibt es Ehrentafeln mit seinem Namen, ebenso an der Außenwand der Antoniuskapelle. Seine wissenschaftliche Bibliothek (Forschungen und Veröffentlichungen im Bereich des Ambrosiasters, eines lateinischen Pauluskommentators aus dem 4. Jhd.) befindet sich heute in der Hochschule für Philosophie in München.



Pater-Alois-Grimm-Schule in Kulsheim

Die katholische Kirche hat Alois Grimm als Glaubenszeugen in das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts aufgenommen.



Gedenktafel an der Antoniuskapelle



Straßenschild in der Nähe des LKH's Feldkirch

Zitate

„Nicht Barmherzigkeit und Mitleid, sondern Ehre fordert man heute. Wenn aber eine Forderung der Welt im Gegensatz steht zur Forderung Christi, dann ist die Forderung der Welt offensichtlich falsch. Vor der göttlichen Autorität Christi muss jede menschliche Autorität, auch die eines Volkes zurücktreten.“

„Das Leid nimmt zu, das Kreuz wird drückender, wie alle zu wissen scheinen. Aber der kreuztragende Christus ist unser Vorbild, unser Trost, ja unsere Freude. Und vor uns steht die lichtvolle Ewigkeit und der volle Sieg Jesu Christi des Königs, der in Wahrheit ewig herrscht. (1936).“

„Wir leben in einer schweren Zeit. Unsere Verantwortung vor Gott und den kommenden Jahrhunderten wird groß sein. Unser Arbeiten, Beten und Opfern muss dazu beitragen, dass die Gegenwart und die Zukunft Christus dem König gehören. Das ist eine schöne und große Aufgabe, die uns erfreuen und begeistern muss, trotz allen Leides. Für kleinliche Eifersüchteleien und Schmolleereien ist jetzt keine Zeit. Es geht ums Ganze! (1937).“



MUSIK + WORT in St. Michael



Diese kleine 3-teilige Reihe entstand, weil wir die wunderschön hergerichtete Kirche St. Michael auf eine besondere Art erlebbar machen wollten.

Jeder dieser netten Abende endete mit einer liebevoll vorbereiteten Agape.

Die Gruppe BUNTSPECHT eröffnete den Reigen. Caro Ilg trug lustige Gedicht von Eugen Roth vor. Beim 2. Konzert wurde ordentlich ins HORN gestoßen. Ein bis sechs Hörner füllten den Raum, die GSIBERGHORNS.

Die Texte wurden an diesem Abend auch theatralisch dargestellt.

Im 3. Konzert hat Alwin Hagen sieben Spirituals in eigener Bearbeitung auf der GITARRE gespielt. Das FRAUENTERZETT (Juliana Troy, Maria Ulrich-Neubauer, Eva Hagen) berührte uns mit unterschiedlichsten Liedern. Als Text hörten wir diesmal phantasievolle Gedanken von Eva Hagen über die uralte Geschichte von St. Michael.

Das Konzert endete würdig und stimmungsvoll mit dem gemeinsam gesungenen „Müsl gang ga schlofa“.

Der äußerst gute Besuch der Veranstaltungen hat uns alle sehr gefreut und motiviert für eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

DANKE - das Organisationsteam Caro Ilg, Alwin und Eva Hagen, Tisis 2024

Weitergeleitete Spenden Juli 2023 – Mai 2024

Juli 2023	MIVA	€ 251,12
Aug. 2023	Caritas Hungerhilfe	€ 1.060,--
Sept. 2023	Bildungscampus Marianum	€ 51,30
Okt. 2023	Weltmissionssonntag	€ 199,51
Nov. 2023	Caritas Herbstkirchenopfer	€ 147,22
Dez. 2023	Bruder & Schwester in Not	€ 882,65
Jän. 2024	Sternsingeraktion	€ 5.558,17
	Samml. Priesterausbildung	€ 306,36
Feb. 2024	Familienfastenopfer	€ 168,46 (Aschermittw.)
März 2024	Samml. f. Christen HI. Land	€ 100,-- (Palmso.)
Mai 2024	Caritas Frühjahrskirchenopfer	€ 209,60



Vergelt's Gott!



Predigt von Pfr. Hubert Lenz an Pfingsten 2024

Liebe Pfarrgemeinde!

Es ist dies ein besonderes Pfingstfest, ich muss mit euch ein heikles, aber sehr wichtiges Thema besprechen. **Es kann so einfach nicht weitergehen!** Die meisten von euch sind fleißige Kirchgänger:innen, viele/einige von euch bringen sich auch sehr in die Gottesdienste und in das Leben der Pfarre ein. Das ist gut so und das freut mich auch.

Aber ihr wisst selber, der Kreis der Gottesdienstmitfeiernden an einem ganz normalen Sonntag wird immer kleiner ... und älter. 50 Menschen feiern an einem ganz normalen Sonntag mit, das sind ca. 2–3 %. Daneben lassen aber viele ihre Kinder taufen und wenn ein Kind nicht getauft ist, holt man es vor der Erstkommunion nach. Manchmal habe ich das Gefühl: Taufe ist „Vollkasko zum Nulltarif“; das wäre ja alles gut und recht: die göttliche Gnade gibt es zum Nulltarif. Das Problem ist nur, dass der Glaube und die religiöse Praxis von Generation zu Generation abnehmen. Ohne jemandem nahe zu treten, ihr müsst nur in eure eigenen Familien schauen, dann gebt ihr mir vermutlich recht.



Es kann so einfach nicht weitergehen! Wenn wir so weitermachen, wird es die Pfarren unseres Pfarrverbandes in 10 bis 20 Jahren nicht mehr geben.

Nun, ganz klar: Jammern bringt uns nicht weiter. **Wir brauchen nun ganz viel Heiligen Geist, damit wir gut in die Zukunft gehen können.** Wir haben in den letzten Wochen ganz viel darüber nachgedacht, gebetet und diskutiert. Ich möchte euch drei wichtige Sachen sagen, wie wir als Pfarrverband in die Zukunft gehen wollen

I. Eine neue junge missionarische Gemeinde muss entstehen – eine Kirchengruppenpflanzung

Wir müssen schauen und das wird eine ganz große Herausforderung sein, dass neben den bisherigen Gottesdienstgemeinden eine neue Gemeinde entsteht **mit jungen gläubigen überzeugten Christ:innen.**

Wir brauchen eine Art „Kirchengruppenpflanzung“ (auf Englisch nennt man das Churchplant). Dazu braucht es junge Christ:innen, denen der Glaube so wichtig ist, dass sie jeden Sonntag kommen und den Glauben feiern. Dazu braucht es natürlich auch Gottesdienste mit ansprechender Gestaltung. Und dazu braucht es auch Möglichkeiten, wie junge Menschen von Gott und vom Glauben angerührt werden. Es gibt auch schon Ideen, wie das geschehen könnte.

Das wird sicher die größte Herausforderung, aber es kann so einfach nicht weitergehen.

Ich bitte euch da auch mitzudenken und mitzuhelfen.

Bitten wir den HI Geist um einen tiefen und lebendigen Glauben für unsere jungen Menschen, dass sie angerührt werden von Gott und von seiner wohlthuenden Botschaft.

II. Nicht alle müssen alles haben – Vom Pfarrverband zu einer Pfarre

Ein zweiter ganz wichtiger Punkt ist das Zusammenwachsen des Pfarrverbandes. Bisher ist es so, dass es in jeder unserer drei Pfarren alles gibt, was so eine Pfarre in den letzten Jahrzehnten gehabt hat. Wir sind in vielen eine Versorgungskirche. Wenn jemand etwas von der Pfarre braucht, ist sie da.

Wir merken aber, dass wir ressourcenmäßig mehr zusammenarbeiten müssen, z.B eine gemeinsame Erstkommunion- und Firmvorbereitung, eine gemeinsame Kinder- und Jugendarbeit. Höchstwahrscheinlich wird es ab Herbst ein gemeinsames Pfarrblatt geben. Auch beim Thema Begleitung in Krankheit, Tod und Trauer werden wir mehr zusammenarbeiten müssen.

Noch ... haben wir genug hauptamtliche Mitarbeiter:innen. Wir merken aber, dass wir aufs Ganze gesehen zu wenig Pastorales Personal haben, nicht nur weniger Priester, auch weniger Pastoralassistent:innen. **Das wird aber auch heißen, dass wir irgendwo einen Baumschnitt machen müssen, d.h. es wird in Zukunft das eine oder andere nicht mehr geben, zumindest nicht in jeder unserer drei Pfarren.**



III. Ehrenamt – Pfarre und Kirche wird vor allem dort überleben, wo Ehrenamt lebt

Auch wenn es die Hauptamtlichen braucht und sie oft der Motor für Verschiedenes sind bzw. vieles koordinieren, die Kirche wird in Zukunft vor allem dort leben und überleben, wo sich Ehrenamtliche aktiv einbringen. Wir feiern Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, den Geburtstag der Kirche und jeglichen pfarrlichen Tuns. Die Kirche wird vor allem getragen von den Getauften und Gefirmten.

Ich möchte heute auch ein großes DANKE all denjenigen sagen, die sich in das Geschehen der Pfarre einbringen, die kleine oder große Dienste und Aufgaben tun. Aber es ist wirklich so: in Zukunft werden wir vieles nur dann tun können, wenn es Ehrenamtliche tun. Aber auch umgekehrt: Wir werden nichts abschaffen, was Ehrenamtliche jetzt schon tun.

Liebe Pfarrgemeinde! **Es kann so einfach nicht weitergehen!** Ich bitte euch um eure Offenheit und euer Mittun bei Veränderungen in unseren Pfarren und in unserem Pfarrverband. Bitten wir heute Gott um seinen guten Geist, dass er helfe, gut in die Zukunft zu gehen, dass er uns helfe unsere Pfarren und den Pfarrverband so zu strukturieren und zu gestalten, dass viele vor allem auch junge Menschen den Glauben, die Freude am Glauben ganz neu entdecken.

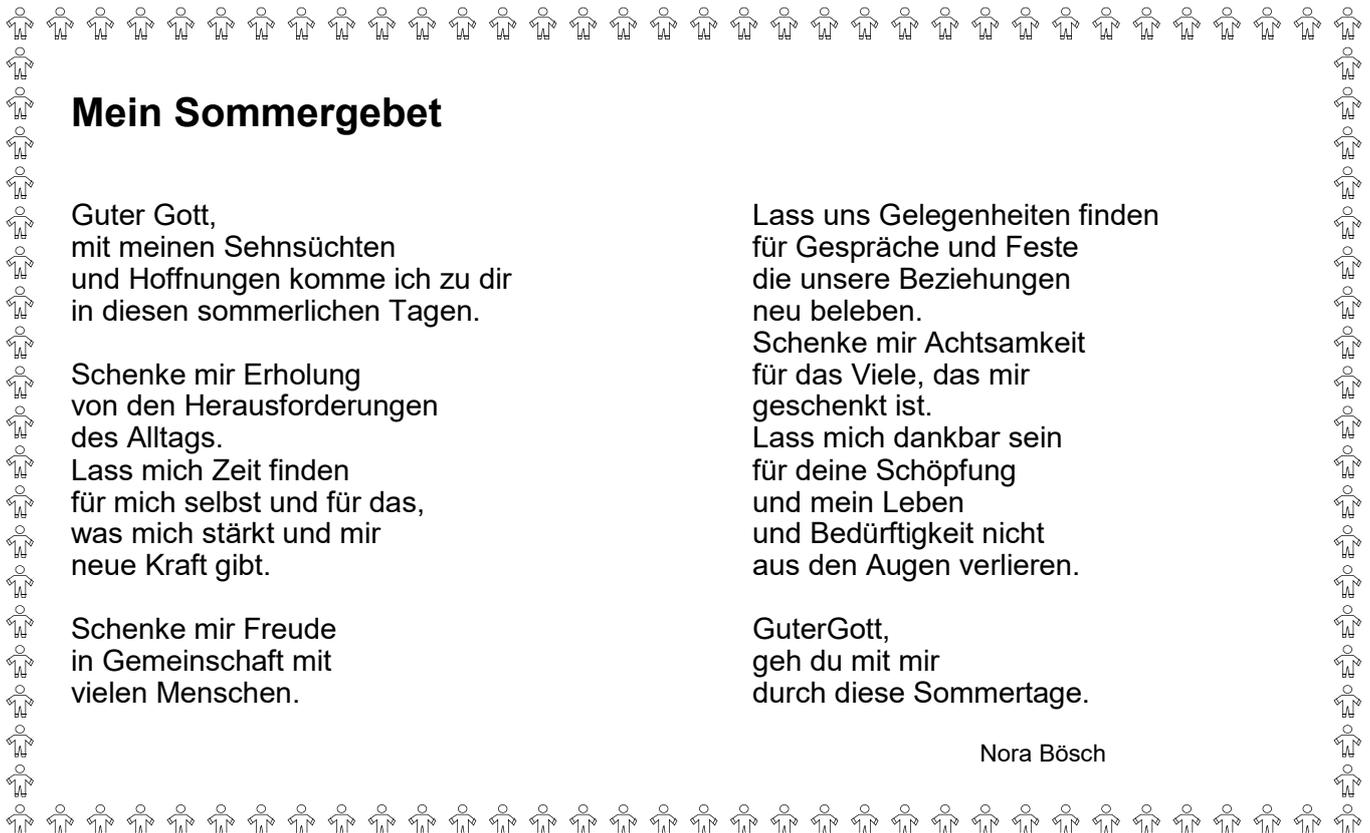
An Pfingsten vor 34 Jahren hatte ich meine Primiz und darum hatte ich auch ein pfingstliches Gebet auf meinem Primizbildchen, dieses Gebet gilt nicht nur für mich als Priester, sondern auch für euch, die Getauften und Gefirmten:

Herr, erwecke deine Kirche und fange bei mir an.

Herr, baue deine Gemeinde und fange bei mir an.

Herr, lass Frieden überall auf Erden kommen und fange bei mir.

Herr, bringe deine Liebe und Wahrheit zu allen Menschen und fange bei mir an.



Mein Sommergebet

Guter Gott,
mit meinen Sehnsüchten
und Hoffnungen komme ich zu dir
in diesen sommerlichen Tagen.

Schenke mir Erholung
von den Herausforderungen
des Alltags.
Lass mich Zeit finden
für mich selbst und für das,
was mich stärkt und mir
neue Kraft gibt.

Schenke mir Freude
in Gemeinschaft mit
vielen Menschen.

Lass uns Gelegenheiten finden
für Gespräche und Feste
die unsere Beziehungen
neu beleben.
Schenke mir Achtsamkeit
für das Viele, das mir
geschenkt ist.
Lass mich dankbar sein
für deine Schöpfung
und mein Leben
und Bedürftigkeit nicht
aus den Augen verlieren.

GuterGott,
geh du mit mir
durch diese Sommertage.

Nora Bösch



Ein Brief von Sumaya Farhat Naser aus Gaza und Westjordanland



Sumaya Farhat-Naser ist palästinensische Christin und Friedensvermittlerin im Westjordanland. Sie hat in Deutschland studiert, war Dozentin für Botanik und Ökologie an der palästinensischen Universität Bir Zait bei Jerusalem; dann Leiterin des palästinensischen „Jerusalem Center for Women“, das sich gemeinsam mit der israelischen Gruppierung „Bat Shalom“ für den Frieden engagiert. Sumaya Farhat-Naser ist bekannt für ihre klaren Meinungsäußerungen gegenüber den Medien und, insbesondere, für ihre verschiedenen Projekte, in denen sie Frauen motiviert, eine Lösung des israelisch-palästinensischen Konfliktes herbeizuführen. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder. Auf Einladung der Caritas war sie als Referentin schon bei uns in Vorarlberg unterwegs.

Liebe Freunde,

wie oft nahm ich mir vor, zu schreiben, denn ich weiss, dass so viele auf eine Nachricht von mir warten. Doch die Hände sind wie gelähmt und unsere Verfassung steht in höchster Alarmbereitschaft. Jede Minute fürchten wir, es werde Schlimmes und noch Schlimmeres kommen. Was in Gaza geschieht und wie die Kriegsführung auf allen Ebenen stattfindet, übersteigt unseren Verstand. Wie kann das möglich sein? Der Sinn für das Leben verliert an Wert, und die Menschlichkeit verschwindet. Die Sprache ist grausam und giftig, die Scheu verschwindet und die Empörung bleibt aus. Vieles ist kaum vorstellbar. Vieles wird verdreht und verstellt, verurteilt und zugleich befürwortet. Wir dürfen uns nicht beirren lassen. Wir wissen, was wir wollen und wohin wir zielen. Wir müssen durchhalten und wollen überleben, denn wir lieben das Leben und ehren die Menschlichkeit. Wir wollen das Gute für alle. Seit acht Monaten ist Krieg, und der wird anscheinend noch lange dauern.

Wir leben ständig in Angst und in Trauer bedingt durch das Leiden der Menschen in Gaza und überall. Täglich gibt es Konfrontationen auch in der Westbank, wo mehr als 800 Tote und mehr als 9000 Gefangene Palästinenser, seit Kriegsbeginn gemeldet sind. Dazu kommen weitere 7000 Gefangene, die vor dem Krieg in Haft sind. Jeder spricht hier vom Foltern, was zu sehr zugenommen wurde, und Frauen erfahren schreckliche Geschichten. Täglich werden Städte und Dörfer vom Militär überfallen. Die Straßen werden mit Bulldozer zerstört, auch die Infrastruktur wie Wasser- und Abwässersysteme und Hauszerstörungen finden überall statt. Mehr als 20 Kleindörfer im Jordantal und im Süden von Hebron, wie Masafer Jatta, sind zerstört worden. Die Bewohner werden vertrieben und verstreut. Es passiert so viel Unrecht und Unmenschliches, sodass es weh tut darüber zu berichten. Es ist unglaublich. Heute, am 22. Mai 2024, sind bis Mittag bereits neun Menschen in Jenin getötet worden und mehr als 20 schwer verletzt worden. In Hebron, Nablus und an vielen Orten auch viele Tote und Verletzte. Israelische Zivilisten, Siedler, stoppen Lastwagen mit Nahrungsmitteln und Medikamenten, die nach Gaza fahren, verhindern die Weiterfahrt, schlagen die Lastwagenfahrer, vernichten die Hilfsgüter.

Was in Gaza geschieht ist unbeschreiblich: Mehr als 35 000 Tote, mehr als 80000 Verletzte, und mehr als 70000 Vermisste. 70% aller Wohnhäuser sind zerstört worden, Hunderttausende sind ständig auf der Flucht und wieder Flucht. Wir haben viele Freunde und Bekannte verloren in Gaza, Kollegen, Freunde und viele unserer früheren Studenten.

Hundert-Tausende, ja Millionen Menschen auch in Israel trauern um ihre Toten und fürchten um ihre verschleppten, gefangenen und kämpfenden Menschen. Waffenstillstand muss sofort eintreten. Friedensgespräche müssen sofort eingeleitet werden, damit wir alle uns einigen, dass alle gleiche Rechte haben und alle wollen eigentlich dieselbe Sache: Freiheit, Sicherheit und Frieden. Das ist ein Kapitel für sich!



Mehr als 300 000 Palästinenser arbeiteten in Israel; das sicherte ihren Unterhalt. Seit Kriegsbeginn, also seit sieben Monaten, dürfen sie nicht mehr arbeiten. Die Familien verarmen, manche hungern auch hier. Die palästinensischen Behörden haben seit Monaten ihre Geld-Einnahmen von Zoll und Steuern nicht mehr, weil Israel das verweigert. Diese Gelder werden von Israel eingesammelt und müssten per Vertrag den palästinensischen Behörden übergeben werden. Seit Monaten weigert sich Israel, das zu tun. Beamte und Angestellte in ganzen öffentlichen Bereichen haben seit Monaten keinen Gehalt und manche Lehrer und Gesundheitspersonal bekamen seit über einem Jahr nur einen Teil ihrer Gehälter. Viele Betriebe und Kleingeschäfte schließen. Landnahme und Überfälle auf die Dörfer seitens der israelischen Siedler, die vom Militär geschützt und unterstützt werden, sind täglich an vielen Orten. Sie verbrennen die Felder, verbrennen und zerstören Häuser und Autos, fordern die Menschen auf zum Wegziehen- also Vertreibung. All das bringt viele Menschen zum Verzweifeln. Die Welt schaut zu und befürwortet weiter das Unrecht. In Gaza geht der Krieg weiter. Die Menschen verhungern lassen, scheint akzeptabel zu sein und als Kriegswaffe zugelassen.

Täglich bangen wir um die Kinder und Enkelkinder auf dem Weg zur Schule. Viele Schulen haben online Unterricht und auch die Universitäten, da die meisten Straßen versperrt sind. Große Erd- und Steinhäufen schließen die Straßen, und überall sind Eisentore, die geschlossen sind und nur ab und zu, zu bestimmten Zeiten, geöffnet werden. Man muss Feldwege suchen und unter den Bäumen fahren, um an eine kleine Straße zu gelangen. Oft muss das Auto einige hundert Meter geschoben werden. Mein Sohn, Neurologe, der seit Jahren jeden Montag nach Nablus fuhr, um seine Patienten zu behandeln, ist seit sieben Monaten nicht mehr im Stande, Nablus zu erreichen. Statt 40 Minuten Fahrt würde er jetzt drei bis vier Stunden brauchen. Außerdem, ist es sehr gefährlich, weil die Siedler auf palästinensische Autos schießen.

Die letzten sechs Wochen habe ich Workshops und Gespräche geführt in Schulen und mit den Frauengruppen. Themen: Wie stärken wir uns, wie halten wir unsere Psyche gesund, wie befähigen wir uns selbst für andere da zu sein. Wie sprechen wir über den Krieg, wie das Thema Krieg mit den Kindern besprechen, wie schützen wir unsere Kinder und uns selbst vor dem Zerbrennen. Wie behalten wir unseren Glauben, bleiben zuversichtlich, werden aktiv und klammern uns an die Hoffnung. Meine Arbeit in Schulen und mit Frauen in Birzeit, Ramallah, Deir Ibsee, Ein Arik und Beit Jala, geht seit Januar weiter. Die Fahrten dorthin sind mühsam und viel Zeit geht verloren, manchmal ist es auch gefährlich. Doch es muss gehen.

Jeden Tag danken wir Gott, dass wir noch gesund sind.

Ich wünsche allen vom Krieg bewahrt zu bleiben. Gott möge unsere Menschlichkeit erhalten und sein Segen möge uns führen.

Liebe Grüße – Sumaya

22.5.2024

Gebet

Behüte, Herr, die ich dir anbefehle,
die mir verbunden sind und mir verwandt.
Erhalte sie gesund an Leib und Seele
und führe sie an deiner guten Hand.

Sie alle, die mir ihr Vertrauen schenken
und die mir so viel Gutes schon getan:
In Liebe will ich dankbar an sie denken,
oh, Herr, nimm` dich in Güte ihrer an.

Um manche Menschen mache ich mir Sorgen,
und möchte ihnen helfen, doch ich kann es
nicht.
Ich wünschte nur, sie wären bei dir geborgen
Und fänden aus dem Dunkel in dein Licht.

Du ließest mir so viele schon begegnen,
so lang ich lebe, seit ich denken kann.
Ich bitte dich, du wollest alles segnen,
sei mir und ihnen immer zugetan.

(Lothar Zenetti)



Ministrantenaufnahme

Am Dreifaltigkeitssonntag, dem 26. Mai 2024, konnte die Pfarre Tisis zwei Mädchen offiziell in die Schar der Ministrantinnen aufnehmen. **Olivia Troy** und **Mika Sehner** waren schon fast das ganze Schuljahr begeistert bei der Sache und haben nun im Rahmen der Messfeier Ministrantengewand, Kerze und Aufnahmeurkunde bekommen, dazu die Segensbitte durch Vikar Stefan Biondi und den gratulierenden Handschlag der älteren Ministrant/inn/en und den Applaus der mitfeiernden Gemeinde. Wir wünschen Olivia und Mika weiterhin viel Freude bei ihrer wichtigen Aufgabe.



Ab sofort sind jederzeit Kinder ab der Erstkommunion als Ministrant/inn/en herzlich willkommen!

Stefan Biondi (Vikar) und Norbert Attenberger (Pastoralassistent) als Ministrantenverantwortliche

Pfarrliche Menschenbilder - Carolin Ilg



Carolin Ilg,
in Partnerschaft mit Hailton da Silva lebend,
zwei gemeinsame Kinder: Leon und Mia

Wann hast du mit deinen vielfältigen Diensten in der Pfarre Tisis begonnen?

1986 gab es die ersten Ministrantinnen in Tisis – da war ich dabei. Mit Maria Fliri habe ich dann drei Jahre die Mädchenministrantengruppe geleitet, war aktiv bei den Sternsängern und habe - als Paul Riedmann bei uns Pfarrer war - auch einige Jahre Mesnerdienste geleistet.

Ab dem Jahr 1991 habe ich mit der Gruppe „Psallite“ viele Messen, Hochzeiten, etc. in Tisis und anderen Pfarren gestaltet und von ca. 2000 bis 2007 war ich Lektorin in der Kapelle des LKH Feldkirch. Seit 2015 bin ich im Kinderliturgieteam. Mit dem Waldhorn spiele ich gerne bei der Waldweihnacht, zu Allerheiligen oder bei Konzerten, wie „Wort und Musik in St. Michael“.

Was machst du beruflich?

Ich habe die Ausbildung zur Elementarpädagogin absolviert und dann noch Ergotherapie studiert. Ich bin seit acht Jahren im Ganztagskindergarten Tisis - im Antoniushaus - als Leiterin der Gruppe



„Regenbogen“ beschäftigt. Das Antoniushaus hat eine besondere Atmosphäre. Jung und Alt leben hier zusammen. Wir unternehmen auch zweimal im Jahr etwas Gemeinsames mit den Senioren, wie Spielnachmittage oder einen Faschingsumzug durchs Haus.

Eineinhalb Jahre war ich über die Steyler Missionare in Brasilien in einem Straßenkinderheim.

Wie bist du zu diesem sicher herausfordernden Einsatz gekommen?

Ich war beim Pfingstfest der Steyler Missionare in Mödling. Bei diesem Fest findet die Sendungsfeier für diejenigen statt, die sich in ein anderes Land aufmachen, um dort mitzuleben und mitzuarbeiten. Es hat mich sehr beeindruckt, dass Menschen diesen Schritt wagen. Innerhalb eines Jahres habe ich mich selbst dazu entschlossen ☺. Über den Orden fand eine gute Vorbereitung statt – ich konnte in Guarabira viele unvergessliche Eindrücke und Erlebnisse sammeln, die mich geprägt und zufriedener gemacht haben.

Was waren deine Eindrücke?

Die Lebensfreude und die Offenheit der Menschen haben mich beeindruckt. Sie haben so wenig zum Leben und teilen das Wenige noch mit anderen. So habe ich als Abschiedsgeschenk von einem Freund mit Perlen bestickte Schlapper bekommen, obwohl er eigentlich kein Geld dafür übrig hatte. Die Menschen sind oft viel fröhlicher, gelassener und zufriedener als bei uns, obwohl sie meist keinerlei finanzielle Reserven haben. Ich hatte auch den Eindruck, dass es ihnen besser gelingt „im Hier und Jetzt“ zu leben...

Und deinen Lebenspartner hast du auch in Brasilien kennengelernt?

Ja. Hailton und ich haben vor 24 Jahren zusammen begonnen, hier in Österreich eine Capoeiragruppe aufzubauen. Er ist Meister in dieser Kampfsportart.

Was ist Capoeira und wie wurde Capoeira entwickelt?

Es handelt sich bei Capoeira um einen afro-brasilianischen Kampftanz. Es wird zu zweit im Kreis gespielt, begleitet von den typischen Instrumenten und Liedern. Im Ernstfall sind die Kicks eine effektive Selbstverteidigung. Um 1500 wurden schiffsweise afrikanischer Sklaven nach Brasilien gebracht. Einige von ihnen haben dort diesen Kampfsport heimlich entwickelt. Es gelang ihnen auszubrechen, andere zu befreien und in Freiheit zu leben.

1888 wurde die Sklaverei abgeschafft. Heutzutage wird Capoeira an vielen Universitäten auf der ganzen Welt gelehrt. Hailton trainiert Kinder, Jugendliche und Erwachsene zwischen 5 und ca. 60 Jahren.

Wie bist du zu den Kinderwortgottesdiensten gekommen?

Zuerst bin ich mit meinen Kindern zu den KiWoGo's gegangen und dann wurde ich gefragt, ob ich selber welche gestalten will. Es gibt mehrere Zweierteams - Religionslehrerin Rebecca Dittrich-Rofner und ich sind ein solches.

Wie gestaltet ihr die Kinderwortgottesdienste?

Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen und führen die Kinder dann zu einer Geschichte hin. Manchmal, wenn es für Kinder gut verständlich ist, ist es das Evangelium. Sonst suchen wir dem Alter entsprechende Geschichten aus. Anschließend stellen wir einen Bezug zu Jesus und zu unserem Alltag her. Durch eine kleine Werkarbeit kommen die Kinder ins Tun – außerdem erinnert sie das Gebastelte immer wieder an die gemeinsame Stunde. Wichtig ist uns, dass die Kinder sich in der Gruppe angenommen fühlen und Jesus durch die Gemeinschaft lebendig wird.



Danke für das Gespräch.

Angelika Egel



MIVA ChristophorusAktion

Fahrzeuge unterwegs für Öko-Initiativen

Nach wie vor sind Priester und Seelsorgerinnen in den Ländern des Globalen Südens auf gute Geländewagen angewiesen, um zu ihren Gemeinden zu kommen. Darüber hinaus erfüllen MIVA-Fahrzeuge viele Aufgaben: Sie sind für soziale Initiativen unterwegs, dienen als Ambulanzen und mobile Gesundheitszentren. Und sie unterstützen Initiativen für die Bewahrung der Schöpfung. Mit ihrer Christophorus-Aktion im Juli, welche mit dem ChristophorusSonntag, am 21. Juli 2024 ihren Höhepunkt findet, bittet die MIVA Austria vor allem Autofahrerinnen und Autofahrer sowie Reisende um „Einen ZentelCent pro unfallfrei gefahrenem Kilometer für ein MIVA-Fahrzeug“. Die Aktion ist nach dem Heiligen Christophorus, dem Schutzpatron des Straßenverkehrs, benannt und verbindet internationale Solidarität mit dem Dank für unfallfreies Fahren.

Rulenge-Ngara, Tansania

Valentin Mushumbusi, Pfarrer und Koordinator von Diözesanprojekten, betreut in der Stadt Biharamulo in Tansania ein ambitioniertes Projekt für Plastik-Recycling. In den 15 Schulen der Diözese werden Plastikabfälle gesammelt und nach Biharamulo gebracht. Dort wird das Material zu Fliesen, Schüsseln oder Bechern verarbeitet. Das reduziert die täglich anfallenden Mengen an Plastikmüll deutlich und steigert das Umweltbewusstsein nicht zuletzt junger Menschen. Außerdem bringt es Arbeitsplätze, die vor allem jungen Frauen und Müttern zugute kommen. Sein neues MIVA-Fahrzeug soll Pfarrer Mushumbusi helfen, das Projekt zu koordinieren, Plastikmüll zu transportieren und in den 30 Pfarren der Diözese für weitere Mitarbeit zu werben.



Lima, Peru

Chorrilos ist ein Bezirk der peruanischen Hauptstadt Lima. Die Pfarre Cristo Misionero del Padre liegt in einem Elendsviertel. Sie hat beschlossen, etwas gegen die Plastikflut zu unternehmen, denn die Behörden sind mit dem Problem heillos überfordert. Der tägliche Anfall an Plastikmüll ist enorm. Padre Juan, der örtliche Priester, hat nun Sammelstellen eingerichtet. Von dort wird das Material abgeholt und zu einer Recyclingstelle gebracht. Zwei MIVA-Lastenräder sollen sein Team bald dabei unterstützen.

Herz für die Mobilität der Ärmsten in unserer Welt

Bei der MIVA-ChristophorusAktion wird als Dank für unfallfreies Fahren und sicheres Nachhausekommen um einen solidarischen Beitrag für die Benachteiligten in unserer Welt gebeten. Denn während wir oft an zu viel Verkehr leiden um unsere Ziele zu erreichen, fehlt es in den ärmsten Ländern an Mobilität. MIVA-Fahrzeuge sind in knapp 60 Ländern weltweit im Einsatz - als Vehikel der Menschlichkeit und Solidarität. Sie überwinden Distanzen, sichern Existenzen, ermöglichen Bildung, schenken Hoffnung und retten im Notfall Leben.

Die große Juli-Sammelaktion der MIVA hat ihren Namen vom Heiligen Christophorus, der in der katholischen Kirche als Schutzpatron aller Reisenden gilt.

ChristophorusSonntag, 21. Juli 2024 Sammlung im Gottesdienst um 9.30 in Tisis

Mehr Infos zur MIVA und den vielen Projekten auf www.miva.at

Spendenkonto: IBAN: AT07 2032 0321 0060 0000



Caritas

Aufruf der Caritas:

Im Kampf gegen Hunger nicht nachlassen

Es ist nicht egal, wo ein Baby auf die Welt kommt. Extrem schwierig ist der Start ins Leben in einem langjährigen Partnerland der Caritas Vorarlberg, in Äthiopien. Die Arbeit vor Ort zeigt aber auch auf: Jede und jeder von uns kann etwas verändern!

Äthiopien liegt am Horn von Afrika. Das afrikanische Land zählt zu den ärmsten der Welt. Immer wieder gibt es anhaltende Dürreperioden. Wassermangel und Hunger bestimmen das Leben vieler Menschen, vor allem in den ländlichen Regionen. Immer häufiger vernichten klimatisch bedingte Katastrophen lebensnotwendige Ernten. Besonders betroffen sind Frauen und Kinder. Mütter produzieren dort bis zu 80 Prozent der Nahrungsmittel, versorgen ihre Kinder und tun alles in ihrer Macht stehende, um diese vor Hunger und dessen Folgen zu bewahren. Für sie selbst reicht das Essen allzu oft nicht aus, Frauen in Äthiopien sind überproportional oft von Hunger betroffen. Aber die Lage ist nicht hoffnungslos. Dank der Hilfe zahlreicher Spender*innen aus Vorarlberg erhalten speziell Frauen Schulungen, um selbst Gemüse und Getreide anbauen zu können. Sie bekommen Saatgut und Setzlinge und können durch den Verkauf ihrer Ernte auch ein kleines Einkommen erwirtschaften.

Krankenhaus Bushulo: Täglich Leben retten

Dramatische Auswirkungen hat die mangelnde gesundheitliche Versorgung vor allem für werdende Mütter. Das Beispiel der 20-jährigen Faskia zeigt dies eindrücklich auf: Nach einer problematischen Schwangerschaft hat sie trotz bereits eingesetzter Wehen den strapaziösen Weg von 45 Kilometern in das neue Mutter-Kind-Krankenhaus auf sich genommen. Als sie in Bushulo ankommt, wird festgestellt, dass die Herztöne des Babys schwächer und schwächer werden. Schnell ist klar: Es geht um Leben und Tod – ein Notkaiserschnitt ist unausweichlich. „Nach 30 Minuten konnten wir einen kleinen Jungen begrüßen, der nur ein wenig Sauerstoffzufuhr und Beobachtung benötigte. Wir konnten an diesem Tag zwei Leben retten“, berichtet die aus Polen stammende Schwester Kamila, die als Hebamme arbeitet. „Jede Geburt im Krankenhaus in Bushulo zeigt uns erneut, wie wichtig unsere Hilfe ist!“



Sichern wir gemeinsam Kindern und Müttern in Äthiopien das Überleben!

Caritas-Hungerhilfe 2024

Raiffeisenbank Feldkirch, IBAN AT 32 3742 2000 0004 0006

Kennwort: Hungerhilfe 2024,

Online-Spenden: www.caritas-vorarlberg.at



15. August - Mariä Himmelfahrt Kräuter- und Blumensegnung am Tisner Kirchweihfest

Freude und Hoffnung sind die Grundworte dieses Festes Mariä Himmelfahrt am 15. August. Im Blick auf Maria, die mit Leib und Seele in Gottes Herrlichkeit aufgenommen ist, schauen wir in unsere eigene Zukunft. Marias Himmelfahrt ist sozusagen die „Vermenschlichung“ des Osterglaubens. Wir sind von Gott auf ihn hin geschaffen und können das Ziel unseres Lebens nur in Gott finden. Wir sind von Gott als Menschen mit Leib und Seele geschaffen und sollen in dieser Vollgestalt mit Leib und Seele unsere Vollendung finden.

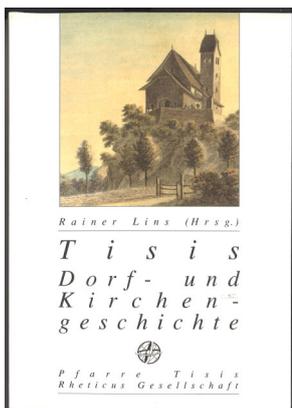
Zur Schöpfung Gottes, die uns mit Leib und Seele erfreut, gehört auch die restliche Natur.



Als Zeichen dafür werden an diesem Festtag Kräuter und Blumen gesegnet, die von den Gläubigen in die Kirche mitgebracht werden. Das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel ist auch der Jahrestag der Tisner Kirchweihe (1959). Zur Mitfeier am 15. August um 9.30 möchte ich Sie/Dich/Euch ganz herzlich einladen!

Stefan Biondi

Tisis - Dorf- und Kirchengeschichte



Eine interessante Lektüre für Neuzugezogene, geschichtlich Interessierte oder als Geschenk...

Erhältlich im
Pfarramt Tisis,
Alte Landstraße 1a;
€ 15.-

Ein Willkommensgruß den Neuzugezogenen

An allen Ecken und Enden von Tisis wachsen neue Häuser aus dem Boden, Partnerschaften werden gefestigt, Familien gegründet, junge Leute siedeln sich in Tisis an – welche Freude! Herzlich willkommen!

Als Seelsorger ist es mir ein Anliegen, Neuzugezogene kennenzulernen. Gerne können Sie mich auf einen kurzen zwanglosen Besuch einladen. Rufen Sie einfach im Pfarramt an: 76049.

Vikar Stefan Biondi

Hauseinweihung – ein Angebot

Die Segnung eines neuen Hauses entspricht alter christlicher Sitte. Sie hat nichts zu tun mit „Vertreibung böser Geister“ oder irgendeinem Aberglauben; vielmehr gebot Jesus seinen Jüngern, beim Betreten eines Hauses diesem und seinen Bewohnern den Frieden zu wünschen (Lk 10,5). Um diesen Frieden des Herrn bitten die Bewohner/innen, wenn das Haus/die Wohnung gesegnet wird.

Das lateinische Wort für Segnung ist „benedicere“, wörtlich ins Deutsche übersetzt: „gut sprechen“; gemeint ist: gut von Gott, dem Geber alles Guten, zu sprechen; danken dafür, dass wir in wirtschaftlichen Verhältnissen leben dürfen, in denen wir uns neue Häuser und Wohnungen leisten können; danken für bergende Mauern, die Zeichen dafür sein können, dass es letztlich liebende und geliebte Menschen sind, die sich gegenseitig Geborgenheit schenken – unsichtbar in der Kraft Gottes, der alle und alles liebend in seinen Händen hält.

Die Haussegnung an sich dauert etwa 10 Minuten und kostet natürlich nichts. Sie ist zudem eine Möglichkeit, sich kennen zu lernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Wenn Sie also einen Priester für eine Haus- bzw. Wohnungssegnung wünschen, stehe ich Ihnen als Seelsorger von Tisis gerne zur Verfügung (Tel. 76049).

Stefan Biondi



Man sieht sich beim Diözesanforum im Herbst! ☺



Wie sieht es aus, wenn die Kirche eine „Museumsmesse“ macht? Einfach ausprobieren beim „tut gut“-Diözesanforum mit großem Kinderfest am **28. September im Bregenzer Festspielhaus**. Auch wir von der Pfarre Zur Heiligen Familie in Tisis sind mit dabei. Wir laden die „helfenden Hände“ in unserer Pfarrei ein, gemeinsam nach Bregenz zu fahren und sich für das Forum bis zum 15. Juli anzumelden.

Pfarre, das ist der Ort, an dem die Wege kurz und die Kontakte von Mensch zu Mensch direkt sind. Dort geschieht, was guttut. Sich das einmal – ganz ohne Selbstbeweihräucherung – vor Augen zu führen, das tut gut.

Sich einen Tag zu gönnen, an dem man sich mit ehren- und hauptamtlich Tätigen aus allen Pfarren des Landes austauscht, das tut auch gut und das ist der Kern des „tut gut“-Diözesanforums am Samstag, den 28. September 2024. Beim Forum wird gemeinsam Gottesdienst gefeiert, diskutiert, in Workshops Neues ausprobiert und in vielen verschiedenen Themenwelten der Pfarren eingetaucht. In Gesprächen kann man sich mit Gästen aus Sport, Musik, Journalismus und natürlich auch aus

der Kirche darüber austauschen, was guttut und warum man das tut, was man in der Pfarre alles für die Menschen tut.

Warum also sollte die Frau, die seit Jahren den Blumenschmuck in der Pfarre übernimmt zum Forum gehen? Warum ist der Mesner dort, warum die Pfarrsekretärin? Genauso wie das Team für die Familiengottesdienste, die Gemeindeleiter, die Pfarrgemeinderäte und der Priester sowieso?

Erstens: Man trifft hier andere „Pfarr-Leuten“ aus dem ganzen Land!

Zweitens: Dort werden genau sieben Themenwelten die Fragen des Pfarralltags von den großen Festen im Jahreskreis bis hin zur Jugendarbeit oder zu Zukunftsfragen der Kirche aufgreifen.

Und Drittens: Das Forum ist eine „Museumsmesse“. Entdecken, Ideen holen, sich im Eigenen bestätigt fühlen – alles ist möglich, alles, was guttut.

Das Beste daran: Man bleibt nicht allein! Denn parallel zum „tut gut“-Forum findet ab Mittag auf der Werkstattbühne des Festspielhauses ein großes Kinderfest statt. Spielestationen ausprobieren, sich auf Schatzsuche begeben oder selbst in die Rolle von Super Mario schlüpfen? Ganz genau das! Und am Ende des Tages singen dann alle im größten Kinder-Kirchenchor des Landes mit.

Interessiert? Einfach ins ganze Programm des Diözesanforums reinklicken und gleich anmelden:

www.kath-kirche-vorarlberg.at/tutgut

tut gut - Pfarrtag

28. September
8.30-18.30
Festspielhaus Bregenz

www.kath-kirche-vorarlberg.at/pfarrtag

tut gut - Kids (Kinder)

Samstag, 28. September
13-18.30
Werkstattbühne im Festspielhaus Bregenz

für Kinder von 8-12 Jahren (nur als Gruppenanmeldungen über die Pfarre möglich)

www.kath-kirche-vorarlberg.at/tutgut-kidz



Taufen



www.pfarre-tisis.at – Sakramente
– Taufe Start ins Leben – Eine
Zusage fürs Leben

In die Lebensgemeinschaft mit Christus und in
die Kirche wurden aufgenommen:

Mira Svea Greiderer
Nora Hanna Peter
Lasse Ragnar Rainer
Pius Dünser
Elias Heinzle
Romina Fend
Emil Simoner
Lexi Rose Natter
Liam Leonardo Natter

Tauftermine auf telefonische
Anfrage im Pfarrbüro unter 76049

Seniorinnen und Senioren

donnerstags

Wanderungen auf Anfrage bei
Wanderführerin Maria Roider
0664/5640644

Krankenkommunion

Auf Anfrage wird Kranken und Alten unserer
Pfarre die Hl. Kommunion nach Hause ge-
bracht.

Meldungen bitte an das Pfarramt (76049)

Beichtgelegenheit

Tisis:

nach Absprache mit Vikar Stefan Biondi
(76049-13)

Kapuzinerkirche:

Mittwoch bis Freitag jeweils 8.00 bis 11.00 und
17.00 bis 19.00 (ausgenommen während der
Eucharistiefeier)

Gedenkgottesdienst Juli

Samstag, 6.7., 18.30

Horst Mäser	†	8.7.21
Rosmarie Matt	†	21.7.21
Ingeborg Bundschuh	†	24.7.21
Klaudia Selb	†	30.7.21
Jürgen Nachbaur	†	7.7.22
Marlies Fritz	†	14.7.22
Paul Koch	†	31.7.22
Eva Maria Kraupp	†	27.7.23

Gedenkgottesdienst August

Donnerstag, 15.8., 9.30

Alfred Chmel	†	6.8.21
Helmut Müller	†	12.8.21
Theodora Köck	†	16.8.21
Ida Doleschal	†	26.8.21
Maria-Luise Schweizer	†	26.8.21
Elisabeth Schwarz	†	19.8.22
Marlen Slogar	†	9.8.23
Renate Dreier	†	29.8.23

Gedenkgottesdienst Sept.

Sonntag, 15.9., 9.30

Rudolf Hoch	†	5.9.21
Mathilde Bosshard	†	11.9.21
Inge-Lis Profeld	†	15.9.22
Friedrich Gsteu	†	25.9.22
Anton Bischof	†	30.9.22
Herta Moritz	†	2.9.23

Gedenkgottesdienst Oktober

Sonntag, 20.10., 9.30

Gerlinde Haas	†	4.10.22
Ernst Dichtl	†	9.10.22
Siegfried Riedrich	†	30.10.22
Josef Auer	†	11.10.23
Alfred Scharf	†	30.10.23



Im Tod uns vorausgegangen ...



Annelies Hödl
* 19.10.1935
† 17.1.2024

„Ich bin die
Auferstehung
und das Leben:
Wer an mich
glaubt,
wird leben,
auch wenn er
stirbt.“
Joh 11,25

Josef Comploier
* 27.1.1940
† 25.5.2024

Tisner-Kirchen-Memory

Ein ideales Geschenk
z.B. für Taufe, Erstkommunion, Firmung,
Goldene Hochzeit...!



Erhältlich im Pfarramt Tisis
zum Preis von € 25,- .

Sommerfest Tostner Burg

Fr 19. Juli um 18:00 Messfeier im Freien,
anschließend Grillen (Grillgut und Getränke
selber mitbringen)
Nur bei trockenem Wetter.
Ausweichtermin 26.7.2024

Mein Sommersegen

Gottes Segen
erfülle deine Tage
mit der Leichtigkeit des Loslassens
und deine Nächte
mit Ruhe und Entspannung.

Deine Augen
mit der Schönheit der Schöpfung
und deine Ohren
mit Lachen und Musik.

Deine Gedanken
mit der Gelassenheit des Vertrauens
und deinen Geist
mit Neugier und Lebendigkeit.

Deine Begegnungen
mit der Freude am Miteinander
und dein Herz
mit Dankbarkeit und Frieden.

Gottes Segen sei mit dir.
Er umhülle, stärke und belebe dich.
Er lasse dich spüren, dass Er da ist
in diesen Tagen des Sommers.

Nora Bösch

Pfarramt in den Sommerferien

Öffnungszeiten und Zuständigkeiten:

Während der Schulferien ist das Pfarramt unregelmäßig besetzt, sicher aber
jeden Montagvormittag von 8.30 - 11.30 – Tel. 76049

Ein **Priester** ist immer **erreichbar** unter der Pfarrverbandsnummer **0676 832408216**
Wir sind auch über den Bestatter erreichbar.



Tisner Pfarrzentrum



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort bzw. nach Vereinbarung eine/n Mitarbeiter/in in Teilzeit (10h - 20h pro Woche).

Das Pfarrzentrum Tisis verfügt über zwei moderne Pfarrsäle, die vielseitig für Veranstaltungen und Feierlichkeiten genutzt werden. Unser TIP-Verein-Team sorgt dabei für einen reibungslosen Ablauf. Einen Einblick in unsere Arbeit finden Sie auf unserer Homepage: <https://tisner-pfarrzentrum.at>.

Ihr Profil:

- Freude an der Zusammenarbeit mit einem engagierten, erfahrenen Team
- Begeisterung für die Arbeit mit Menschen
- verlässlich, verantwortungsvoll, selbstständig, offen, sozialkompetent
- Flexibilität

Wir bieten:

- ein vielseitiges und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Gestaltungsfreiraum, eigene Fähigkeiten und Ideen einzubringen
- familiäre, herzliche Team-Atmosphäre
- Flexibilität
- Entlohnung nach Vorgaben der Diözese Feldkirch

Sie wollen Teil unseres Teams werden? Wir freuen uns darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen! Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an: pfarramt.tisis@vol.at oder 0699/12908379 oder Pfarrzentrum Tisis, Alte Landstrasse 1a, 6800 Feldkirch.

Blutspendeaktion in Tisis 9. Oktober, 16.30 – 21.00

Alljährlich organisiert der Krankenpflegeverein Feldkirch-Levis–Tisis eine Blutspendeaktion im Tisner Pfarrsaal. Unverändert hoch ist der Bedarf an Blutkonserven im Lande mit steigender Tendenz. Neben dem hohen Verbrauch nach Verkehrsunfällen steigt der Bedarf wegen immer aufwendigerer Operationen, insbesondere bei Krebserkrankungen. Die Bevölkerung ist deshalb eindringlich zur Blutspende aufgerufen, vor allem auch die Jugend, die in den letzten Jahren erfreulicherweise zunehmend den größten Teil der Spender gestellt hat. Blutspenden ist ein Akt der Nächstenliebe und der Solidarität. Unverändert ist die Bewirtung nach der Spende mit Getränken und Wienerle.

- hf -

Novene für den Pfarrverband

Sommer
Kirche
VERBINDET

an 9 Samstagen im gemeinsamen
Gebet den Tag beginnen

13. Juli	Kapelle Bangs (Nofels)
20. Juli	Kirche St. Michael (Tisis)
27. Juli	Werktagkapelle Pfarrkirche Tosters
03. August	Kapelle im Haus Nofels
10. August	Kapelle St. Antonius (Tisis)
17. August	St. Corneli (Tosters)
24. August	Kapelle Fresch (Nofels)
31. August	Kapelle im LKH (Tisis)
07. September	Kapelle St. Wolfgang (Tosters)

Jeweils von 07:30 - 07:50 Uhr





Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

So 9.30 Pfarrkirche
im Juli in St. Michael

Vorabendmessen für den Pfarrverband
um 18.30
im Juli in Tisis, **Kirche St. Michael**
im August keine VAM
im September in Tosters
im Oktober in Nofels

Wochentagsmessen

Do 19.00 in St. Michael
ab 20.6. bis 5.9.

Fr 9.15 Pfarrkirche
(ausgenommen 12.7. - 2.8., eben-
so entfällt die Messe bei einem Be-
gräbnis am selben Tag).

Abendlob

bei Interesse anfragen an Susanne Ganahl
unter 05522 / 22491

LKH Seelsorge

Jeden 2. u. 4. Donnerstag im Monat um 19.15
Abendlob / Heilsames Singen
Jeden Dienstag um 19.15 Messfeier

Oktoberrosenkranz

jeweils montags um 18.00
in der Antoniuskapelle

Abkürzungen:

AE Angelika Egel, HR Hans Rapp
NA Norbert Attenberger, SB Stefan Biondi

Besondere Gottesdienste

Sa 6.7. 18.30 Vorabendmesse in St. Michael
mit Jahresgedächtnis SB

So 7.7. **14. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Wort-Gottes-Feier NA
in St. Michael

So 21.7. **16. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Wort-Gottes-Feier AE
in St. Michael

So 11.8. **19. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Wort-Gottes-Feier

Do 15.8. **Mariä Himmelfahrt**
Kirchweihfest
9.30 Festgottesdienst SB
mit Jahresgedächtnis,
Kräuter- und Blumensegnung

So 1.9. **22. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Wort-Gottes-Feier

So 8.9. **23. Sonntag im Jahreskreis**
10.30 Messe auf dem Äpele;
(bei Absage um 9.30
in der Pfarrkirche)

Mi 11.9. 19.00 **Pater Grimm-Gedenkfeier**
in der Antoniuskapelle

So 15.9. **24. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Messfeier mit Jahrtagen

So 22.9. **25. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Wort-Gottes-Feier

So 29.9. **Patrozinium St. Michael**
9.30 Festgottesdienst SB
in St. Michael

So 13.10. **28. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Wort-Gottes-Feier

So 20.10. **29. Sonntag im Jahreskreis**
9.30 Messfeier mit Jahrtagen

www.pfarre-feldkirch-tisis.at

Medieninhaber, Redaktion & Verlagsanschrift:

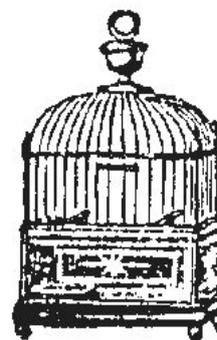
Pfarramt Tisis
Alte Landstraße 1a, 6800 Feldkirch, Tel. 76049, pfarramt.tisis@vol.at, DVR-Nr. 0029874(1823)
Druck: Diöpress, 6800 Feldkirch

Nächster Erscheinungstermin: 8. Oktober 2024 (abholbereit in der Kirche)

Flohmarkt

27. bis 29. Sept. 2024

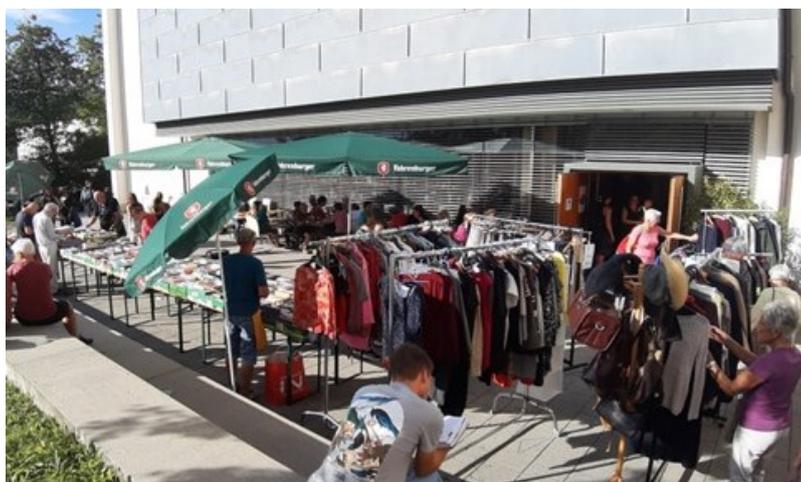
Pfarrgelände Tisis



TISNER
Flohmarkt

Verkauf:

Fr 27.9.	14.00 - 18.00
Sa 28.9	10.00 - 16.00
So 29.9.	10.00 - 13.00



Annahmeterminde:

1. Woche

Mo	16.9.	17.00 - 19.00
Di	17.9.	17.00 - 19.00
Mi	18.9.	9.00 - 11.00
Do	19.9.	17.00 - 19.00
Fr	20.9.	17.00 - 19.00
Sa	21.9.	9.00 - 11.00

2. Woche

Mo	23.9.	17.00 - 19.00
Di	24.9.	17.00 - 19.00
Mi	25.9.	9.00 - 11.00

Wir bitten sehr darum, nur zu diesen Zeiten gut erhaltene Gegenstände zu bringen.
Wir wollen nicht zum Müllplatz werden.

Wir freuen uns über hilfreiche Hände bei der Annahme u. beim Verkauf!

Bitte melden bei: **Eva Hagen** 0699 1727 0802
Pfarramt Tisis 05522/ 76 049

eva.hagen@vcon.at
pfarramt.tisis@vol.at